

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 52 (1979)

Heft: 10

Rubrik: Schweizer Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



21. Oktober	Nationalratswahlen	ganze Schweiz
26. Oktober	Besichtigung von Militärflugzeugen	Payerne
27. Oktober	Nacht-Patr-Lauf UOG Zürichsee	geheim
27. Oktober	1. GV der Orts-Qm-Vereinigung GR *	Flims
28. Oktober	Krienser Waffenlauf	Kriens
2. November	Landeskonferenz militärischer Dachverbände	Brugg
3. November	OVOG, Herbsttagung **	Chur
4. November	Thuner Waffenlauf, mit Kategorie J + S	Thun
9. November	Einweihung Truppenlager Elm	Elm
10./11. November	Zentralschweizer Distanzmarsch	Buttisholz LU
13. November	Einweihung Flab-Schiessplatz	Grandvillard
17. November	Sommer-Mannschaftswettkampf Mech Div 1	Chalet-à-Gobet
18. November	Frauenfelder Militärwettkampf König der Waffenläufe, Marathon, siehe Interview mit Four Margot	Frauenfeld
21. – 27. November	IGEHO 79 ***	Mustermesse Basel
1./2. Dezember	22. Berner Distanzmarsch	Grosshöchstetten (Ziel)
9. Dezember	22. Rigi-Militärskilauf	Rigi-Klösterli

* mit Referat Oberst Kernen, OKK (VR)

** 14 Uhr Besammlung bei der Kathedrale, Besichtigung derselben und anschliessend der Calanda-Bräu, Imbiss und 18 Uhr: Vortrag von Div E. Riedi; Kdt Geb Div 12, über «Herzog Rohans Feldzug in Graubünden 1635».

*** 8. Internationale Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung, Hotellerie und Restauration.

Unser Interview: Willy Margot

(s) Meine Story wird in der «deutschen» Schweiz kein Mensch interessieren, schrieb mir Willy Margot, als ich ihn nach Beantwortung unserer Interviewfragen um ein Bild bat, welches ich allerdings nicht bekam.

Da bereits in einem Monat der «Frauenfelder» — der König der Waffenläufe — der Vergangenheit angehören wird, berichten wir jetzt vom unverwüstlichen Neuenburger Fourier, der bescheiden und still seine Packung in die Ecke stellen musste, weil er 60jährig war im vergangenen Jahr. Doch lassen wir ihn selbst erzählen:

Ich war nie ein Champion, nie ein Waffenläuferspezialist. Aber seit meinem 17. Altersjahr betrieb ich Sport, Velofahren war mein erstes Hobby, 1939 war ich ein guter Amateur, dann kam die Mobilmachung. Und

1945 hatte ich andere Sorgen, obwohl mir der Sport immer noch Freude machte und ich für mich selber Fussmärsche absolvierte. 1966 wollte der UOV Neuchâtel am Viertagemarsch in Nijmegen teilnehmen, da ging ich auch mit . . . und bekam Freude am Wehrsport, aber erst 1971 (als 53jähriger) absolvierte ich meinen *ersten* Waffenlauf.

«Der kluge Leser merkt etwas» (schrieb jeweils Joh. Peter Hebel in seinen Kalenderblättern): «Es ist nie zu spät, mit Wehrsport zu beginnen!» Der erste Waffenlauf war natürlich derjenige von La Chaux-de-Fonds nach Neuenburg, der weitgehend vom UOV Neuchâtel organisiert wird. Bis zu seinem 60. Altersjahr bestritt Fourier Margot dann noch 47 Waffenläufe, unter anderem 6mal den Zürcher, 4mal den Altdorfer, 4mal den Rei-

nacher, 5mal den Krienser, 5mal den Thuner und 5mal den Frauenfelder. Seine besten Ränge: 12. am Fribourger, 14. am Toggenburger und 19. am Neuenburger.

Was für Hobby haben Sie, fragten wir ihn. Seine Antwort:

«Ich habe keine besonderen Hobbys, je m'intéresse à toutes les choses de la vie.»

Was gefiel Ihnen am besten an dieser Sportart?

«Es war im besondern der gute Geist während des Wettkampfes, dann die grosse Kameradschaft und die vielen netten Kontakte, vor, während und nach dem Lauf, welche mir imponierten.»

Wie haben Sie sich vorbereitet auf die Waffelläufe?

«Ich habe mich immer sehr sorgfältig vorbereitet auf einen Wettkampf. So oft ich konnte, lief ich im Wald oder auf den Weiden des Juras, sehr selten mit der Packung, denn im Welschen ist der Wehrsport nicht sehr populär.»

Sein Trainingsprogramm 1978 sah zum Beispiel so aus:

Januar: 290 km Lauftraining, 70 km Marsch; Februar: 235 km Lauftraining, 35 km Marsch; März: 200 km Lauf, 80 km Marsch, 2 Waffelläufe; April: 220 km Lauf, 115 km Marsch, 2 Waffelläufe, 25-km-Lauf von Biel; Mai: 130 km Lauf, 110 km Marsch, ein Orientierungslauf; Juni: 280 km Lauf, 50 km Marsch und den 100-km-Lauf von Biel; Juli: 15 km Lauf und 110 km Marsch, usw. . . . total 3445 km im ganzen Jahr aufgrund seiner sorgfältigen Marschtabelle . . . mit 60 Jahren.

«Selbstverständlich auferlege ich mir keine besondere Kost, ich rauche nicht, aber ich trinke viel Bier, meist nach einem Lauf. Ich war nie krank und trotz meiner Grösse von 1,75 m habe ich nur 66 kg, nebst einem Ruhepuls von 60. An meine Leistungsgrenze ging ich nie an einem Wettkampf. Ob 18 km, ob 42 km (Frauenfeld), ob 100 km, ich laufe vom ersten bis zum letzten Kilometer im genau gleichen Tempo. Während des Laufes esse ich nie, ich trinke nur eine kleine Flasche XL 1, Ausnahmen mache ich nur, wenn es sehr heiss ist. Im ganzen Jahr meldete ich

mich für höchstens 15 Wettkämpfe, damit ich auch noch Wochenende frei hatte, ich wollte vermeiden, dass nur noch Sport mein Leben bestimmte. Immer hatte ich Freude am Sport, übertreiben aber wollte ich nicht. Es liegt mir auch fern, nur für den Waffellaufsport zu plädieren. Jeder soll die Sportart wählen, die ihm zusagt. Aber gut tut es, das Training bereits, der Wettkampf selber auch, die Kameradschaft ganz besonders.»

Haben Sie ein besonderes Erlebnis? wollten wir weiter wissen. Der Leser möge entschuldigen, wenn der Schluss dieser ergreifenden Geschichte, der Abschied vom geliebten Waffellauf, in Französisch vermerkt ist. Fourier Margot musste vor einem Jahr Abschied nehmen vom Wehrsport wegen Erreichen der Altersgrenze. Und seine ergreifenden Worte, welche diese Wehmut am Schluss des Frauenfelders schildern, sollen im Originaltext notiert werden.

«An sich könnte ich viele Anekdoten von Sportanlässen erzählen, denn an jedem Anlass ereignete sich irgend etwas. Am besten aber erinnere ich mich an meinen letzten Waffellauf in Frauenfeld 1978: Auf dem ganzen Weg von Frauenfeld nach Wil (20 km) gingen viele Gedanken durch meinen Kopf, auf dem Retourweg von Wil nach Frauenfeld aber überkam mich ein grosses Gefühl der Traurigkeit, der Nostalgie, des Abschieds. Angesichts des grossen Kirchturms von Frauenfeld, der sich beim 40. Kilometer aus dem Novembernebel schälte, beschloss ich, mich zu setzen und den letzten Teil der Strecke voll zu kosten. Doch bald vernahm ich aus dem Lautsprecher, dass meine Ankunft bereits signalisiert worden war. (Läufer, die ihren letzten Lauf absolvieren, werden speziell angekündigt, damit das Publikum sie mit Applaus empfangen.) So war es denn auch, 4 Std. 42 Min. sind nun wirklich kein Exploit, aber die vielen Zuschauer empfingen mich überaus herzlich. Dieser Applaus löste bei mir grosse Traurigkeit aus. Im Ziel erhielt ich ein riesiges Blumenbouquet, das mir aber keine Freude machte. Ich durchquerte den Kasernenhof wie im Schlaf, es war eine herrliche Ambiance, aber ich fühlte mich himmeltraurig mit meinem Bouquet. Es fiel mir innerlich schwer, die Treppen zur Etage E

zu ersteigen. Je ressentais une grande lassitude et pourtant je n'étais pas fatigué. J'ai ouvert la porte du dortoir no 16, je me suis arrêté brusquement et mes yeux se sont portés sur les rangées de lits, à gauche puis à droite; la chambre était vide, il n'y avait plus personne. Et pourtant ce matin, là, il y avait Fritz, ici, il y avait Edwald, etc. J'ai senti un grand vide car j'étais le dernier. Certes, la tristesse n'était pas d'être le dernier, la

tristesse était de réaliser que c'était la dernière fois.»

Sind Sie noch nicht 60 Jahre alt, lieber Leser? Dann «dürfen» Sie ja noch mitmachen! Zugegeben, auch ein Orientierungslauf, auch ein ziviler Lauf ohne Packung macht Freude. Vor allem aber kann er Anreiz für ein «zielstrebiges» Training sein. Und das Training ist's, das uns gesund hält. Wir danken Fourier Margot für seine herzlichen Erinnerungen.



† Oberstleutnant Fred Karlen

Ehrenmitglied
des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Am 6. September 1979 nahm eine grosse Trauergemeinde Abschied von Fred Karlen. Sein Hinschied, im Alter von erst 56 Jahren, hat alle, welche ihn kannten zutiefst erschüttert.

Seine ganze Schaffenskraft stellte er in den Dienst der EDMZ, in der er am 1. Dezember 1951 seine Karriere begann und seit dem 1. April 1977 Chef der Sektion Verwaltung und betriebswirtschaftliche Dienste und gleichzeitig Stellvertreter des Chefs der EDMZ war. Seine Laufbahn zeichnete sich von Anfang an durch unerschöpflichen Fleiss und vielseitiges Interesse aus, das verbunden war mit steter Weiterbildung.

Obwohl wir jüngeren Fouriergehilfen nicht mehr die Gelegenheit hatten Fred Karlen persönlich kennen zu lernen, so sind uns seine Verdienste für unseren Verband trotzdem unvergessen. Unsere Dokumente berichten uns folgendes: Als Oberleutnant war Fred Karlen von 1951 bis 1954 technischer Leiter der Sektion Bern; an der Delegiertenversammlung vom 10. Februar 1955 Wahl zum 2. Zentraltechnischen Leiter (im Berner Zentralvorstand), ab 1. Januar 1957 1. Zentraltechnischer Leiter — nun als Hauptmann — und das bis 1961. An der Delegiertenversammlung in Zürich, die am 30. April 1961 im Rathaus stattfand, wurde Fred Karlen in Anerkennung seines zehnjährigen, mit Hingabe und Idealismus geleisteten Einsatzes zum Ehrenmitglied des Zentralverbandes erkoren.

Der Zentralvorstand des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen schliesst sich den Worten des Chefs der EDMZ an, der am Ende seines Nachrufes sagte: «Fred, wir haben von Dir Abschied genommen. Wir danken Dir für alles, was Du uns gegeben hast. Du hast uns immer das gute Beispiel gezeigt und dieses Beispiel soll uns stets ein verpflichtendes Vorbild sein.»